

„Sie waren sich einig, dass eine Handvoll Leute die Welt verändern kann.
Sie waren sich bloß nicht einig, wie.“ SUNDANCE.ORG

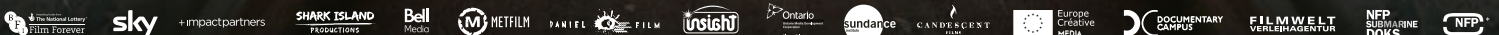
HOW TO CHANGE THE WORLD

THE REVOLUTION WILL NOT BE ORGANIZED

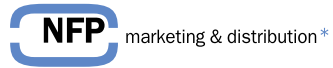


GREENPEACE

NFP MARKETING & DISTRIBUTION™ PRÄSENTIERT EINE MET FILM DANIEL FILM UND INSIGHT PRODUCTION PRODUKTION IN ZUSAMMENARBEIT MIT BFI SKY IMPACT PARTNERS SHARK ISLAND PRODUCTIONS UND BELL MEDIA EIN JERRY ROTHWELL FILM HOW TO CHANGE THE WORLD
ENTWICKELT AN DER DISCOVERY CAMPUS MASTERSCHOOL UNTERSTÜTZT VON SUNDANCE INSTITUTE DOCUMENTARY FILM PROGRAM MIT ZUSÄTZLICHER UNTERSTÜTZUNG VON CANDESCENT FILMS ENTWICKELT MIT UNTERSTÜTZUNG VON MEDIA PROGRAM OF THE EUROPEAN UNION
PRODUZIERT MIT BETEILIGUNG VON ONTARIO MEDIA DEVELOPMENT CORPORATION ERZÄHLT VON BARRY PEPPER KAMERA BEN LICHTY SCHNITT JAMES SCOTT MUSIK LESLEY BARBER EXECUTIVE PRODUCER FÜR BFI CHRISTOPHER COLLINS LIZZIE FRANCKE EXECUTIVE PRODUCER FÜR SKY LORRAINE CHARKER-PHILLIPS CELIA TAYLOR
EXECUTIVE PRODUCER FÜR IMPACT PARTNERS DAN COGAN CO-EXECUTIVE PRODUCER FÜR IMPACT PARTNERS JENNY RASKIN LINE-PRODUCER SARAH JAMES ASSOCIATE PRODUCER TANVA LOW ASSOCIATE PRODUCER FÜR DANIEL FILMS BOBBI HUNTER KOPRODUZENT ULLA STREIB
EXECUTIVE PRODUCER JONNY PERSEY STEWART LE MARÉCHAL JOHN BRUNTON BARBARA BOWLBY DAVID NICHOLAS WILKINSON SUPERVISING PRODUCER JOHN MURRAY PRODUZENTEN AL MORROW BOUS DE JONG BUCH UND REGIE JERRY ROTHWELL



www.howtochangetheworld-derfilm.de [/howtochangetheworld.derfilm](https://www.facebook.com/howtochangetheworld.derfilm) [@change_film](https://twitter.com/change_film)



NFPSUBMARINE DOKS

präsentiert

HOW TO CHANGE THE WORLD

THE REVOLUTION WILL NOT BE ORGANIZED

Ein Film von Jerry Rothwell

In den deutschen Kinos ab 10. September 2015

Im Verleih von NFP marketing & distribution*
Im Vertrieb von Filmwelt Verleihagentur

HOW TO CHANGE THE WORLD

THE REVOLUTION WILL NOT BE ORGANIZED

VERLEIH

NFP marketing & distribution GmbH

Kantstraße 54
10627 Berlin
Tel. +49 30 23 255 42 13
Fax +49-30-23 255 42 19
md@NFP.de
www.nfp-md.de

VERTRIEB

Filmwelt Verleihagentur


Rheinstraße 24
80803 München
Tel. +49-89-27 77 52 17
Fax: +49-89-27 77 52 11
info@filmweltverleih.de
www.filmweltverleih.de

PRESSEBETREUUNG

Media Office

Pestalozzistraße 72
10627 Berlin
Tel. +49 30 88 71 440
Fax: +49-30-88 71 44 22
info@media-office-presse.com
www.media-office-presse.com

OFFIZIELLE FILMWEBSEITE

www.howtochangetheworld-derfilm.de
 /howtochangetheworld.derfilm

HOW TO CHANGE THE WORLD

THE REVOLUTION WILL NOT BE ORGANIZED

INHALTSVERZEICHNIS

KURZINHALT	5
PRESSESTIMMEN	6
PRESSENOTIZ	6
WIE ALLES ANFING – Auszug aus „Rettet die Wale: Die Fahrten von Greenpeace.“ (Bob Hunter) ..	7
INHALT	9
DIE LETZTE „MIND-BOMB“ MEINES VATERS – von Emily Hunter	10
ANMERKUNGEN DES REGISSEURS JERRY ROTHWELL	13
BIOGRAFIEN	15
STAB UND BESETZUNG	17
TECHNISCHE ANGABEN	17
NFP SUBMARINE DOKS	18

HOW TO CHANGE THE WORLD

THE REVOLUTION WILL NOT BE ORGANIZED

„Ein paar entschlossene Menschen, eine Überzeugung, ein kleines Schiff und der Kampf David gegen Goliath. Aus dieser waghalsigen Reise wurde eine der größten Umweltschutzorganisationen weltweit. Dieser bewegende Film zeigt eindrucksvoll: Jeder kann die Welt verändern, ich bin davon überzeugt - auch heute!“

Brigitte Behrens, Geschäftsführerin von Greenpeace Deutschland

„Geschichte zu schreiben, das bedeutet zu neunzig Prozent zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein.“

Bob Hunter, Greenpeace Mitbegründer

KURZINHALT

HOW TO CHANGE THE WORLD – wie alles begann: 1971 segelt eine Gruppe engagierter Leute mit einem kleinen Boot in eine Atomtestzone vor der Küste Alaskas – diese Protestaktion begeistert, inspiriert und verändert die Welt. Damit beginnt die Geschichte von Greenpeace und der gesamten modernen Umweltbewegung. Es war der nicht geplante Start eines Umbruchs, der inzwischen längst unsere ganze Gesellschaft erreicht hat.

Die Aktivisten charterten im September 1971 den Fischkutter „Phyllis Cormack“ mit der Absicht, einen US-Atomtest vor Alaska zu stören und die Zündung der Bomben zu verhindern. Das Schiff wurde in „Greenpeace“ umbenannt und setzte die Segel in Richtung des Testgeländes nach Amchitka. Die US-Coast Guard fing sie mit einem Küstenwachtschiff ab und zwang sie zum Hafen zurückzukehren. Bei ihrer Rückkehr nach Alaska erfuhr die Mannschaft, dass in allen größeren Städten Kanadas Proteste stattgefunden und die USA den zweiten unterirdischen Test auf den November verschoben hatten. Viele weitere Greenpeace-Aktionen sollten in den nächsten Jahren folgen, teilweise unter Einsatz des Lebens. Überall auf der Welt formierten sich Gruppen und protestierten gegen Atomtests, gegen die Tötung der Wale und zur Rettung von Robben – Aktionen, die die Welt veränderten. Die Gründer von Greenpeace waren sich der Macht der Bilder für politische Kampagnen von Anfang an bewusst und dokumentierten ihre Aktionen auf 16mm Filmmaterial. Für seinen packenden Dokumentarfilm **HOW TO CHANGE THE WORLD** konnte sich Regisseur **Jerry Rothwell** deshalb aus einem riesigen Archiv unglaublicher, bisher unveröffentlichter Filmaufnahmen bedienen.

HOW TO CHANGE THE WORLD

THE REVOLUTION WILL NOT BE ORGANIZED

PRESSENOTIZ

Der Film erzählt die Geschichte der frühen Jahre von Greenpeace - vom grenzenlosen Idealismus und der Aufbruchsstimmung der ersten Stunde, bis zu den inneren Konflikten, die den rasanten Aufstieg zu einer der größten Non-Profit-Organisationen der Welt begleiteten. Ein atemberaubender Film über den vielleicht wichtigsten politischen und kulturellen Wendepunkt unserer Zivilisation in den vergangenen 50 Jahren.

HOW TO CHANGE THE WORLD wurde beim Sundance Film Festival 2015 mit dem World Documentary Jury Best Editing Award ausgezeichnet und vom Publikum bei HotDocs 2015 in Toronto unter die „Top Ten Audience Favourites“ gewählt.

NFP marketing & distribution* bringt **HOW TO CHANGE THE WORLD** am **10. September** in die Kinos. **Greenpeace Deutschland** wurde vor 35 Jahren gegründet – im **Oktober 1980** – in Bielefeld!

PRESSESTIMMEN

„In bewegenden Bildern fängt der Film die symbolträchtigsten Momente der Geschichte von Greenpeace ein.“

IndieWire

„Ein packender Dokumentarfilm, der diese Geschichte mit Sicherheit besser erzählt, als es eine romantische Hollywoodkomödie je könnte.“

Globe and Mail

„Diese Goldgrube an 16mm-Filmmaterial, dessen Propagandawert den Beteiligten schon damals sehr bewusst war, zeigt die Aufregung und den Spaß der Bewegung in ihren frühen Tagen.“

Variety

„HOW TO CHANGE THE WORLD von Jerry Rothwell ist ein erzählerisches Meisterwerk mit Filmmaterial aus den Archiven von Greenpeace.“

Moviemaker.com

„HOW TO CHANGE THE WORLD ist äußerst anregend und abwechslungsreich bedrohlich, spaßig und schockierend zugleich.“

SlashFilm

„Lange Zeit vor Twitter und Facebook verbreitete der Ökopionier Bob Hunter Viren mit analogen Gedankenbomben – Bewusstsein stiftende Nachrichten, die den modernen Umwelt Aktionismus an die vorderste Front katapultierten.“

NOW Toronto

HOW TO CHANGE THE WORLD

THE REVOLUTION WILL NOT BE ORGANIZED

WIE ALLES ANFING

Anfang Oktober 1971 waren wir zur Aleuten-Insel Amchitka unterwegs, wo die US Atomenergie-Kommission einen unterirdischen Atombombenversuch plante. Wir beabsichtigten mit unserem gemieteten Boot – einem alten 25-Meter-Fischkutter – in die Dreimeilenzone zu fahren und uns dort aufzuhalten. Dabei hätte die Bombe nicht gezündet werden können, ohne uns entweder in die Luft zu jagen oder radioaktiv zu verseuchen.

Der Plan war gut. Unser Schiff lief unter kanadischer Flagge. Die Amerikaner konnten es nicht in internationalen Gewässern aufbringen, ohne einen Akt der Piraterie zu begehen. Leider ging es schief: der Atombombenversuch wurde um einen Monat verschoben, weshalb wir gezwungen waren Kurs auf Akutan, der östlichsten Hauptinsel der Aleuten, zu nehmen. Dort wurden wir innerhalb einer Woche von der US-Küstenwache verhaftet und anschließend nach Kanada zurückverfrachtet. So konnten wir Amchitka kein zweites Mal erreichen.

Stattdessen wurden wir auf etwas aufmerksam, was uns noch mehr bewegte als das Grauen vor einer atomaren Entscheidungsschlacht. Zufällig waren wir in der Nähe einer der verlassenen Walfangstationen vor Anker gegangen, die zu Hunderten die Küsten der Aleuten, Alaskas und Britisch Columbias säumen.

Während wir den Golf von Alaska in westlicher Richtung in einem großen Bogen von Prince Rupert bis zur Akutan-Passage durchquerten, hatten wir keinen einzigen Wal gesichtet. Unser Kapitän John Cormack, ein erfahrener Fischer, der diese Gewässer über 40 Jahre lang befahren hatte, meinte dazu: „Früher konntest Du hier draußen Wale sehen, soweit das Auge reicht. Sie schwammen auf die Schiffe zu wie große Narren. Deshalb siehst du auch keine mehr. Sie sind ausgerottet“. Die Stimmung hier draußen war so grau, einsam und bedrückend, daß die Worte des Kapitäns uns lange in den Ohren klangen. Jahrelang war es unsere größte Sorge gewesen, daß sich die Menschheit mit ihren atomaren Waffen selbst vernichten könnte. Deshalb hielten wir auch unsere Anstrengungen, uns und unsere Nachkommen davor zu bewahren, für so wichtig. Nun schien es, als ob der Schutz des menschlichen Lebens allein nicht ausreichte. Wir hatten das Gefühl, daß wir den unermeßlichen Schaden, der bereits angerichtet war, übersehen hatten und es in gewisser Beziehung schon zu spät war.

Die Walfangstation war sicher vor gut dreißig Jahren, wahrscheinlich gerade bei Ausbruch des 2. Weltkrieges, in Betrieb gewesen. Inzwischen war viel Zeit vergangen und dennoch war keiner von uns auf diesen Anblick der Verwüstung gefasst: die Gebäude waren verfallen und die hölzernen Schuppen wirkten wie zertrümmerte Möbelstücke. Undefinierbare, lehmbeschmierte Maschinen rosteten vor sich hin. Flechten hingen in bizarren Mustern an den Maschinengehäusen. Der Wind spielte mit den Flaschenzügen und Röhren, die noch nicht mit Erde und Seemuschelsplittern bedeckt waren.

Der Wind zerrte an unseren Jacken und Schals. Es hatte uns die Sprache verschlagen. Wir trennten uns und schlenderten einzeln umher. Wir hatten das Gefühl, daß diese Ruinen mehr mit unserer Zukunft als mit den seinerzeit getöteten Walen zu tun hatten. Vielleicht dachten wir auch an die Atombombe, die nur ein paar hundert Meilen entfernt für die Zündung vorbereitet wurde.

In der Nähe der Wassertanks gab es einen etwas sumpfigen, ziemlich ebenen Platz. Auf den ersten

HOW TO CHANGE THE WORLD

THE REVOLUTION WILL NOT BE ORGANIZED

Blick sah es fast wie eine kleine, mit Treibholz überhäufte Bucht aus. In Wirklichkeit waren es Knochen. Sie sahen aus wie eine getrocknete Masse, deren Oberfläche mit winzigen Löchern übersät ist. Rippen ragten wie Reste eines alten Holzzaunes aus der Erde. Wirbel von der Größe einer Toilettenschüssel lagen halbvergraben, von Binsen überwuchert, herum. Ein Stück Kieferknochen steckte wie eine graue Holzplatte senkrecht im Boden.

Diese gewaltigen Gerippe und Schädelknochen waren die Überreste der Wale, die einst in dieser Gegend gefangen worden waren. Mit viel Fantasie konnte ich mir vorstellen, vor den Skeletten einer riesigen, längst ausgestorbenen Menschenrasse zu stehen, die sich hier blutige Schlachten geliefert hatte. Draußen in der Bucht sah unser alter, abgenutzter Fischkutter wie ein Spielzeug aus. Der Anblick der verlassenen Walfangstation machte uns schlagartig klar, daß wir uns auch mit den Katastrophen befassen müssen, die inzwischen schon Teile unserer Umwelt vernichtet haben.

BOB HUNTER

*Auszug aus „Rettet die Wale: Die Fahrten von Greenpeace“
Texte von Bob Hunter. Fotos von Rex Weyler; S. 11, 12
Kübler Verlag, 4. Auflage 1981*

HOW TO CHANGE THE WORLD

THE REVOLUTION WILL NOT BE ORGANIZED

INHALT

HOW TO CHANGE THE WORLD zeigt die abenteuerlichen Aktionen einer Gruppe vielseitiger Pioniere – kanadische Hippie-Journalisten, Fotografen, Musiker, Wissenschaftler und amerikanische Wehrdienstverweigerer: Sie nahmen sich vor, die U.S. Atombombentests in Amchitka / Alaska zu stoppen – aber letztlich gründeten sie damit die weltweite Umwelt-Bewegung.

Die Vereinigung Greenpeace entwickelte sich aus einem engmaschigen Netzwerk passionierter Freunde Anfang der 1970er-Jahre in Vancouver. Gemeinsam konzipierten sie eine Strategie für den Umwelt-Aktivismus – eine Mischung aus halsbrecherischen, legendären Kraftakten und Aktionen und weltweitem Einsatz der Medien: Mit kleinen Gummibooten drängten sie sich zwischen riesige Walfänger-Schiffe und Wale, sie blockierten die Eisbrecher der Seehundfänger mit ihren eigenen Körpern und besprühten die Felle von Seehundbabys mit Farbe, um sie für den Pelzmarkt wertlos zu machen. Eine ihrer wichtigsten Unterstützerinnen war die französische Schauspiel-Ikone Brigitte Bardot!

Sie waren ihrer Zeit voraus, denn sie erkannten schon früh, wie man die Medien effektiv einsetzen kann. Sie begriffen, dass in den Zeiten der globalen Massenkommunikation ein Bild sehr viel wirkungsvoller sein kann als ein Streik oder eine Demonstration. Doch bereits im Sommer 1977 prozessierte Greenpeace Vancouver gegen Greenpeace San Francisco – die Organisation fiel ihren eigenen anarchischen Wurzeln zum Opfer, ächzte unter hohen Schulden und Auseinandersetzungen im eigenen Haus.

Der Regisseur Jerry Rothwell verwendete für seinen aufrüttelnden Dokumentarfilm **HOW TO CHANGE THE WORLD** Interviews mit den Schlüsselfiguren der Bewegung sowie bisher noch nie gezeigte Archivaufnahmen, die die Arbeit dieser außergewöhnlichen Persönlichkeiten und ihr intensives, manchmal exzentrisches und oft gefährliches Leben anschaulich machen. Irgendwie gelang es der Gruppe, die inneren Widersprüche zu überwinden und einige der mutigsten, spektakulärsten und bedeutsamsten Umweltprotestaktionen überhaupt zu starten.

Rothwell konzentrierte sich im Film auf die 1970er-Jahre, also auf die erste Expedition, mit der die Gruppe 1971 in die Atomtestzone vor Alaska eindrang, sowie auf die ersten Kampagnen zur Rettung der Wale und Seehunde bis zum Jahr 1979, als die Gründer ihre zentrale Rolle aufgaben, indem sie Greenpeace International gründeten.

Im Mittelpunkt des Films steht der charismatische Journalist Bob Hunter, der schon als Zehnjähriger erste eigene Science-Fiction-Comics verfasste. Es gelang Hunter, „die Mystiker und die Mechaniker unter einen Hut zu bringen“ und eine zielgerichtete Aktionsgruppe zu bilden – was für ihn oft schwerwiegende persönliche Konsequenzen hatte. Rothwell lässt Hunter die Story in der ersten Person erzählen und gibt ihr damit den Rahmen – als Vorlagen dienten Hunters Texte und Tagebücher über die Gruppe, die vorgelesen und mit Animationen nach seinen eigenen Comics illustriert wurden.

HOW TO CHANGE THE WORLD ist das intime Porträt der Gründungsmitglieder von Greenpeace und der weltweiten Umweltbewegung an sich: Idealismus contra Pragmatismus, Prinzip contra Kompromiss. Sie waren sich einig in der Überzeugung, dass eine Handvoll Leute die Welt verändern kann; uneins waren sie oft nur in den Methoden der Umsetzung.

HOW TO CHANGE THE WORLD

THE REVOLUTION WILL NOT BE ORGANIZED

DIE LETZTE „MIND-BOMB“ MEINES VATERS

Von Emily Hunter

Der Dokumentarfilm HOW TO CHANGE THE WORLD, der jetzt in die Kinos kommt, erzählt von der Geburtsstunde von Greenpeace und von der Geschichte meiner Eltern. Der Regisseur Jerry Rothwell hatte in den Greenpeace Archiven in Amsterdam 1.500 Filmdosen mit 16mm-Filmen gefunden. Die meisten davon waren seit den 70er-Jahren ungeöffnet und sie enthielten die Belege für einen historisch einzigartigen Versuch, die Welt zu verändern. Als ich dann die Geschichte meiner Eltern in Rothwells Film sah, wurde mir bewusst, wie relevant sie auch heute noch für unseren Kampf gegen den Klimawandel ist.

Eigentlich begann die Entstehung dieses Films schon vor über 40 Jahren, als mein Vater Robert Hunter anfing die Kampagnen im Stil privater Videos zu filmen. Er wusste um die Macht der Medien und er wollte alles, was die Gruppe machte, dokumentieren, auf Video, in Büchern oder in Gesprächsaufzeichnungen, und all das wurde jetzt in Rothwells Dokumentarfilm verwendet. Mein Vater hatte eigentlich gehofft, die Entstehungsgeschichte von Greenpeace in einem Hollywood-Film zu erzählen. Damals waren Dokumentarfilme noch nicht annähernd so populär wie heute. Aber die Zeiten haben sich geändert und heute denke ich, diese Geschichte ist einfach geschaffen für einen Dokumentarfilm.

Jetzt, 10 Jahre nach dem Tod meines Vaters, kommt der Film weltweit in die Kinos. Er wurde bereits hochgelobt, ausgezeichnet mit dem Spezialpreis der Jury in Sundance für den besten Schnitt und von Newsweek als einer der 15 besten Dokumentarfilme genannt. Ich glaube, dieser Film ist die letzte „Mind-Bomb“ meines Vaters.

Mein Vater erfand den Begriff der „Mind-Bomb“ – der „Bewusstseinsbombe“ – um zu beschreiben, wie die Medien genutzt werden könnten, um das Bewusstsein der Menschen zu verändern. Aber, mehr noch, wollte er damit sagen, dass das Bewusstsein das wichtigste Werkzeug für revolutionäre Veränderungen ist – eine Lektion, die er im Kampf gegen Atomtests und für die Rettung der Wale gelernt hat und die meine Generation heute wieder in ihren eigenen Kämpfen lernt.

Geschichte wiederholt sich: Atombombe vs Klimabombe

Interessant, wie sich die Geschichte wiederholt. Ich kannte die Geschichten meiner Eltern und der sogenannten „Goldenen Zeiten“ des politischen Aktivismus in den 70ern nur zu gut. Es waren Geschichten ganz gewöhnlicher junger Leute, die aussergewöhnliche Dinge taten, um unseren Planeten zu retten – und die damit Wirkungsketten auslösten, die den Gang der Geschichte verändern sollten. Aber mir war damals nicht klar, inwieweit sich ihre Geschichten in denen meiner eigenen Generation wiederholen würden.

1971 nahm eine Gruppe von Freunden von Vancouver aus Kurs mitten hinein in Richard Nixons Atomtest-Zone auf der Insel Amchitka vor der Küste Alaskas. Sie waren keine Helden, eher ein bunter Haufen Hippies, Journalisten, Wehrdienstverweigerer, Mystiker und Mechaniker, und sie waren wild entschlossen, ein apokalyptisches Szenario schon im Ansatz zu blockieren. Aber sich selbst in die Schusslinie zu

HOW TO CHANGE THE WORLD

THE REVOLUTION WILL NOT BE ORGANIZED

begeben war mehr als nur ziviler Ungehorsam. Es war eine „Mind-Bomb“ und damit der Zündfunke für die moderne Umweltbewegung.

Mein Vater, Robert Hunter, glaubte, dass über die Massenmedien – damals nur traditionelles Fernsehen und Radio – das Bewusstsein der Menschen verändert werden könnte, und damit die Gesellschaft im Ganzen und schließlich ganz allgemein der Gang der Geschichte: die Beherrschung des Planeten durch den Menschen sollte von einem nachhaltigen Umgang mit dem Planeten abgelöst werden. Mit ihrer ersten Kampagne - mit starken Bildern und Filmaufnahmen einer kleinen Gruppe von Menschen, die versuchen, eine Atomexplosion zu verhindern – pflanzten sie die Idee einer neuen Nachhaltigkeit. Bald begann die Idee in den Köpfen zu wachsen ... und mit ihr eine neue Bewegung. Das war die Geburtsstunde von Greenpeace – heute eine der größten Organisationen zum Schutz der Umwelt – und mein Vater sollte ihr erster Präsident werden.

So heldenhaft diese Geschichte auch klingt, so wurde mir doch irgendwann klar, dass es nicht allein die Geschichte meines Vaters oder von Greenpeace ist. Es ist eine sehr menschliche Geschichte – sie erzählt von der Fähigkeit der Menschen, die Dinge zu verändern und von ihrem Wunsch nach einer besseren Welt. Sie wiederholt sich bis heute immer wieder und in den unwahrscheinlichsten Variationen.

So ist der Kampf gegen die Atombombe in den 70ern vergleichbar dem, den wir heute gegen die „Klimabombe“ führen. Die Atombombe löscht alles Leben in einer blitzartigen Explosion aus, so wie der Feuerball, der Hiroshima traf. Die Klimabombe löst eine langsame – deshalb viel schwerer erfassbare – Welle aus, in deren Folge sich die Erde soweit erwärmen könnte, dass der Planet für uns und viele andere Arten dauerhaft unbewohnbar wird.

Aber genauso wie die Jugendkultur der 70er im Anti-Atom-Protest geformt wurde, so sehe ich heute in meiner Generation einen zunehmenden Widerstand gegen den Klimawandel. Beides waren und sind „David-gegen-Goliath-Kämpfe“. In der Zeit nach dem Kalten Krieg, in der meine Eltern lebten, gab es massive politische wie ökonomische Interessen hinter der nuklearen Aufrüstung. Noch weitaus stärker sind allerdings die ökonomischen Interessen, die uns seit der Ölkrise der 70er Jahre immer tiefer in die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen treiben, mit dreistelligen Milliardeninvestitionen in Kohle, Öl und Gas.

Dagegen zu kämpfen war und ist nie einfach, denn es beinhaltet, bestehende Machtstrukturen herauszufordern. Aber angesichts dieser unmöglichen Aufgabe entwickelten die Baby-Boomer eine neue Stärke, die „von unten nach oben“ wirkt, die gewissermaßen von der Straße ausgeht. Ich glaube, sie haben das mit Hilfe von medialen „Mind-Bombs“ geschafft: indem sie Momente kultureller Konfrontationen provozierten, in denen sich neu definierte, was möglich ist und was nicht. Momente wie der, in dem Aktivisten von Greenpeace in einem kleinen Boot versuchen, einen Atomtest zu verhindern. Diese Momente bewirkten bei vielen Menschen einen Bewusstseinswandel, der sich dann unterschwellig zu politischem Druck in Richtung gesellschaftlicher Veränderung aufbaute: So wurden in der Folge unter- und überirdische Atomtests in den USA verboten: zumindest ein Schritt auf dem Weg, den nuklearen Holocaust zu verhindern.

Heute ist unsere größte Herausforderung und das alles bestimmende Thema, den Weltuntergang infolge der Klimakatastrophe zu verhindern. Der Klimawandel ist eine noch größere Bedrohung, und der Kampf

HOW TO CHANGE THE WORLD

THE REVOLUTION WILL NOT BE ORGANIZED

dagegen noch weitaus schwieriger als der gegen die Nuklearwaffen. Denn einerseits müssen 80 Prozent der bekannten fossilen Brennstoffreserven unangetastet in der Erde verbleiben, wenn der weltweite Temperaturanstieg unter 2° Celsius gehalten werden soll (was im allgemeinen als die sichere Schwellentemperatur betrachtet wird). Andererseits sind diese Reserven schon weitgehend einkalkuliert um in unserer Atmosphäre verheizt zu werden. Und dennoch: wir müssen uns der Idee widersetzen, dass der Kampf unmöglich sei. Wir dürfen einfach nicht aufgeben.

Deshalb müssen wir für uns selbst die Geschichte neu schreiben: die Geschichte eines nachhaltigen Klimaschutzes anstelle einer Beherrschung des Klimas. Wir müssen „Mind-Bomb“-Momente verbreiten, viral, und in allen modernen – digitalen und sozialen – Medien. Und dabei geht es nicht einfach darum, sich zurückzulehnen und im Internet ein paar Nachrichten zu streuen. Wir müssen diese „Mind-Bomb“-Momente tatsächlich herstellen und die Geschichte wahr werden lassen.

Die neuen „Mind-Bombs“

Ich glaube, das ist genau das, was meine Generation macht. In unserem Kampf gegen den Klimawandel steckt der Glaube an das Machbare. Gerade letztes Jahr fanden in New York City und anderen Städten weltweit riesige Demonstrationen gegen den Klimawandel statt. An Universitäten entstehen neue Studentenbewegungen, die fordern, die Milliardeninvestitionen der Energieindustrie von fossilen in erneuerbare Energien umzulenken. Papst Franziskus warnte kürzlich in einer Enzyklika davor, die wissenschaftlichen Warnungen vor einer Klimakatastrophe zu ignorieren. Und gerade erst verständigte sich der G7-Gipfel darauf, die Nutzung fossiler Treibstoffe bis zum Ende dieses Jahrhunderts vollständig zu beenden.

Die „Mind-Bomb“-Momente werden mehr und sie wirken auf unsere Kultur ebenso wie auf die Entwicklungen auf den Märkten. Seit letztem Jahr ist der Ölpreis von 100\$ pro Barrel auf 60\$ gefallen. Trotzdem steigen Investitionen in erneuerbare Energien. Laut Bloomberg Business wächst die Energieproduktion, die auf erneuerbaren Ressourcen basiert, heute stärker als die Zuwächse aus Kohle, Erdgas und Öl zusammengenommen. Wenn wir diesem Trend folgen, können wir im Jahr 2030 viermal soviel Energie aus erneuerbaren Ressourcen herstellen wie aus fossilen Brennstoffen.

Die Zeiten ändern sich – das ist die Realität. Den Geschichten über das Unmögliche werden Geschichten über das Mögliche entgegengesetzt. Wir müssen noch viele mehr werden – Millionen und Milliarden – um diese Geschichten zu verbreiten und um „Mind-Bomb“-Momente zu erschaffen.

Aber ich glaube, wir sind an dem Punkt, an dem die Geschichte sich wiederholt. So wie die Geschichten, die meine Eltern mir erzählten, über die Fähigkeit von Menschen, die Welt zu verbessern. Das ist jetzt die Geschichte eines Films, aber auch eine Geschichte, die sich in unseren politischen Kämpfen wiederholt.

Der Film HOW TO CHANGE THE WORLD ist möglicherweise die letzte „Mind-Bomb“ meines Vaters. Aber was er uns vermitteln wollte, gilt heute noch genauso wie damals.

Emily Hunter

HOW TO CHANGE THE WORLD

THE REVOLUTION WILL NOT BE ORGANIZED

ANMERKUNGEN DES REGISSEURS JERRY ROTHWELL

Im Greenpeace-Archiv in Amsterdam lagern etwa 1500 silberne 16mm-Filmdosen – die meisten sind seit den 1970er-Jahren nicht mehr geöffnet worden. Sie enthalten die Chronik des außergewöhnlichen Versuchs, weltweite Veränderungen durchzusetzen.

In Vancouver fand sich in der kulturellen Aufbruchstimmung Ende der 1960er-Jahre eine kleine Gruppe von Freunden zusammen, die sich vornahmen, die Art und Weise der Wahrnehmung über die Rolle des Menschen als Teil der Natur zu verändern. Heute ist die Organisation in 26 Ländern vertreten und weltweit in mehr als 55 Ländern aktiv. Die dafür notwendige finanzielle Unabhängigkeit erhält Greenpeace durch rund 2,8 Millionen Unterstützer. Doch die Keimzelle war vor 40 Jahren eine Handvoll „Mystiker und Mechaniker“ in einer kleinen Stadt in Kanada. An der Story der Greenpeace-Gründer interessierten mich die Parallelen zu allen anderen neu entstehenden Gruppen. In diesen Gründerjahren kam eine Gruppe unterschiedlicher Männer und Frauen zusammen, die jeweils eigene spezielle Fähigkeiten einbrachten – eine Mischung aus exakter Wissenschaft und technischer Praxis einerseits sowie den Überzeugungen des I Ging (Buch der Wandlungen) und den Prophezeiungen der amerikanischen Ureinwohner andererseits. Einige Mitglieder wollten Politik machen, anderen ging es um die Wissenschaft, wieder andere lockte einfach das Abenteuer. Doch ähnlich wie bei einer Band mit einem überraschenden Hit, der den weltweiten Ruhm bringt, wurde die Gruppe durch den Medienerfolg der ersten Anti-Walfang-Kampagne von einer Erfolgswelle mitgerissen, die zeitweilig drohte, alle gerade gewonnenen Errungenschaften zunichte zu machen.

Die Gründer hatten gar nicht vor, eine internationale Organisation ins Leben zu rufen, doch sie merkten bald, welche Eigendynamik sich um sie herum entwickelte. Das Team der einst gleichgesinnten Freunde fühlte sich Sogwirkungen ausgesetzt, die sie in verschiedene Richtungen zogen und sie schließlich trennten – durch Machtkämpfe und zwischenmenschliche Konflikte wurden aus Kollegen Rivalen. „Wie können wir die Erde retten, wenn wir nicht einmal uns selbst retten können?“, schrieb Bob Hunter, der Anführer wider Willen. Bald wurde deutlich, dass ihr Erfolg nicht nur von den spektakulären Aktionen abhing, sondern auch vom inneren Zusammenhalt der Gruppe.

Die Aufnahmen, die in jenen Jahren von den Greenpeace-Crews gedreht wurden, enthalten den Schlüssel zum Verständnis der Gruppe – anhand des umfangreichen Bildmaterials kann man die damalige Zeit nachvollziehen. Die Gründerfreunde waren ihrer Zeit voraus, indem sie die Macht der Medien erkannten: Die mächtigste aller Waffen war das perfekte Bild. Die Filmbilder demonstrieren nicht nur ausführlich die von der Gruppe unternommenen dramatischen Aktionen, sondern auch ihre Freundschaften und Konflikte, Zwangslagen und Entscheidungen – eine manchmal verrückte Mischung aus der psychedelischen Subkultur und Politik, Wissenschaft und Theater. Bob Hunter erwies sich als perfekter Chronist ihrer Abenteuer – ein Romanautor, Comic-Zeichner und engagierter Journalist, der mit einem Augenzwinkern, aber auch mit schonungsloser Aufrichtigkeit seine eigenen Fehler und die seiner Mitstreiter analysierte. Bobs Texte bilden den roten Faden von Jerry Rothwells Dokumentarfilm HOW TO CHANGE THE WORLD – so entstand statt trockener Zahlen-Geschichtsschreibung ein sehr persönliches, intimes Porträt der Ereignisse um die Gründung von Greenpeace.

In den Rückbesinnungen der Greenpeace-Gründer auf ihre eigene Vergangenheit geht es auch um die

HOW TO CHANGE THE WORLD

THE REVOLUTION WILL NOT BE ORGANIZED

Zwänge nicht nur der Ökologiebewegung, sondern aller Bewegungen, die Veränderungen bewirken wollen, aber ebenso um die Schwierigkeiten des Erwachsen- und Älterwerdens: Spannungen zwischen jugendlichem Idealismus, Ego und Mut einerseits sowie Reife, Pragmatismus und politischen Schachzügen andererseits.

Heute, wo wir uns mit diesen Problemen auf einer globalen Ebene auseinandersetzen müssen, kann uns ein Film über die Geschichte einer Handvoll engagierter Menschen zum Nachdenken darüber bringen, wie wir agieren – nicht nur jeder für sich alleine, sondern vor allem auch gemeinsam.

HOW TO CHANGE THE WORLD

THE REVOLUTION WILL NOT BE ORGANIZED

BIOGRAFIEN

Der Dokumentarfilmer **Jerry Rothwell** (Regie) drehte unter anderem die preisgekrönten Dokumentarfilme DONOR UNKNOWN (Samenspender unbekannt) über einen Samenspender und seine zahlreichen Kinder – der Film wurde auf dem Tribeca Film Festival uraufgeführt und für den Grierson Award nominiert. Sein Film TOWN OF RUNNERS lief in Großbritannien in den Kinos und wurde auf dem Tribeca Film Festival uraufgeführt. HEAVY LOAD handelt von einer Gruppe Lernbehinderter, die eine Punk-Band gründen. DEEP WATER (Co-Regie: Louise Osmond) berichtet über Donald Crowhursts 1968 gescheiterte Teilnahme an der Yacht-Regatta rund um die Welt und wurde als Beste Kinodokumentation mit dem Grierson Award sowie auf dem Filmfestival in Rom ausgezeichnet.

2012 gewann Rothwell den renommierten Royal Television Award als Regisseur für die Filme DONOR UNKNOWN und TOWN OF RUNNERS. Derzeit arbeitet er für Netflix und Arte zusammen mit Co-Regisseur Reuben Atlas an SOUR GRAPES. Für Met Film Production war er als ausführender Produzent und Cutter an zahlreichen abendfüllenden Dokus beteiligt – darunter Dylan Williams MEN WHO SWIM (Der Männerschwimmclub) und Sarah Gavrons THE VILLAGE AT THE END OF THE WORLD.

Die preisgekrönte Produzentin **Al Morrow** leitet die Dokumentarfilmabteilung von Met Film Production. Sie produzierte Filme wie Jeanie Finlays PANTOMINE (BBC Storyville), THE GREAT HIP HOP HOAX (BBC, Creative Scotland, BBC Scotland), BAFTA-Preisträgerin Sarah Gavrons THE VILLAGE AT THE END OF THE WORLD, der auf dem BFI London Film Festival 2012 Premiere feierte sowie Jerry Rothwells von der Kritik gefeierte Kinodokumentationen TOWN OF RUNNERS und DONOR UNKNOWN (Samenspender unbekannt), ausgezeichnet mit dem Tribeca Audience Award. Zu den von ihr verantworteten Produktionen gehören auch MEN WHO SWIM (Der Männerschwimmclub), Jerry Rothwells und Louise Osmonds DEEP WATER, außerdem Jerry Rothwells HEAVY LOAD. Derzeit bereitet Morrow SOUR GRAPES vor, den Jerry Rothwell und Reuben Atlas für Netflix und Arte inszenieren.

Bous De Jong (Produzent) verantwortete als internationaler Produzent / executive Producer Dokumentationen, Film- und TV-Produktionen wie *Dylan Thomas: Return Journey*, inszeniert von Sir Anthony Hopkins, die Klassik-Bühnenkonzerte *Christmas in Rome* mit Trevor Pinnock und dem Orchester The English Concert und die Dokumentarreihe *Classic Albums*, die die Entstehung von 36 der besten Alben nachzeichnet – darunter Werke von Stevie Wonder, Fleetwood Mac, U2, Jimi Hendrix und Pink Floyd. Seit 1999 hat er daran gearbeitet, die Geschichte der Greenpeace-Gründer ins Kino zu bringen – sowohl als Dokumentation als auch als Spielfilm. In Bob Hunters letzten Lebensjahren arbeitete De Jong eng mit ihm zusammen.

Der kanadische Schauspieler **Barry Pepper** (Erzählerstimme von Bob Hunter) ist Schauspieler in Hollywood und hat eine eindrucksvolle Filmographie vorzuweisen. Bekannt wurde er mit der Rolle des Private Jackson in dem Oscar-prämierten Spielberg-Spielfilm SAVING PRIVATE RYAN. Pepper war neben Jeremy Renner in KILL THE MESSENGER (Kill the Messenger) zu sehen, neben Johnny Depp und Armie Hammer trat er in THE LONE RANGER (Lone Ranger) auf. Eine Hauptrolle übernahm er neben Jeff Bridges, Josh Brolin und Matt Damon in dem Remake TRUE GRIT (True Grit – Vergeltung) der Coen-Brüder. Weitere Spielfilme auf seiner Liste sind der Bruckheimer/Scott-Thriller ENEMY OF THE STATE (Der Staatsfeind Nr. 1) mit Will Smith und Gene Hackman, der von der Kritik gefeierte WE WERE SOLDIERS

HOW TO CHANGE THE WORLD

THE REVOLUTION WILL NOT BE ORGANIZED

(Wir waren Helden) mit Mel Gibson sowie KNOCKAROUND GUYS (Knockaround Guys) mit John Malkovich und Dennis Hopper.

James Scott (Schnitt) kommt aus der kanadischen Prärie. Zu den abendfüllenden Kinodokumentationen des preisgekrönten Cutters zählen Toby Amies von der Kritik gefeierter THE MAN WHOSE MIND EXPLODED über das erstaunliche Leben sowie die ungewöhnliche Vorgeschichte und Hirnschädigung des Exzentrikers Drako Oho Zarhazar aus Brighton sowie Jeanie Finlays THE GREAT HIP HOP HOAX. Zu Scotts Filmen zählt Dunstan Bruces THIS BAND IS SO GORGEOUS, der 2012 auf dem International Documentary Festival Amsterdam zu sehen war. Hinzu kommt THE SEARCH OF WENG WENG über die besessene Suche eines Videothek-Besitzers nach der wahren Geschichte des kultigen, urwüchsigen Filipino-Zwergs und Action-Filmstars Weng Weng. Scott schnitt Sophie Robinsons MY BEAUTIFUL BROKEN BRAIN, der seine Welturaufführung 2014 auf dem International Documentary Festival Amsterdam erlebte. Darin geht es um eine junge Frau, die nach einer Hirnblutung ein neues Leben beginnt. Der Film gewann den IDFA DOCU Award und wurde als Beste von einer Frau inszenierte Doku besonders gewürdigt.

Lesley Barber (Musik) ist eine renommierte Komponistin. Sie komponiert fürs Kino, Theater, Kammer- und Symphonieorchester und profilierte sich auch als Dirigentin und Pianistin. Barber komponierte für Yo-Yo Ma, schrieb Filmmusiken für Oscar-preisgekrönte Filme wie Kenneth Lonergans YOU CAN COUNT ON ME, arbeitete mit Mira Nair an dem Emmy-preisgekrönten Film HYSTERICAL BLINDNESS (mit Uma Thurman und Gena Rowlands), schrieb den Score zu mehreren Filmen von Patricia Rozema MANSFIELD PARK und WHEN NIGHT IS FALLING sowie zu dem preisgekrönten TV-Kinderklassiker LITTLE BEAR nach Maurice Sendak. Weitere Filmmusiken: Mary Harrons THE MOTH DIARIES The Moth Diaries (Die Sehnsucht der Falter), Nisha Ganatras PETE'S CHRISTMAS (Immer wieder Weihnachten; mit Bruce Dern), Boaz Yakins DEATH IN LOVE (mit Adam Brody und Jacqueline Bisset) und Wayne Wangs A THOUSAND YEARS OF GOOD PRAYERS (Mr. Shi und der Gesang der Zikaden).

Benjamin Lichty (Kamera) stammt aus Toronto. Seinen Bachelor machte er im Fach Filmproduktion an der York University. Seit zehn Jahren arbeitet er im Spielfilmbereich, für's Fernsehen und Internet. Zu seinen Auszeichnungen zählt der Preis für die Beste dokumentarische Kameraleistung (2014) der Canadian Society of Cinematographers. Lichty hat bereits über 100 Kurzfilme, sechs TV-Serien und sieben Spielfilme gedreht, die auf den Festivals in aller Welt zu sehen waren. HOW TO CHANGE THE WORLD ist sein erster Kino-Dokumentarfilm.

Steve Smith (Animation) gründete das Beakus-Animationstudio in London. Seinen Master machte er im Fach Animation am Royal College of Art.

Nach zehn Jahren kreativer Arbeit im Animationsbereich kann Smith etliche Auszeichnungen vorweisen: den Preis der British Film and Television Academy (BAFTA) für NEWSROUND ON POVERTY, den British Animation Award und den Crystal Award auf dem Animationsfestival in Annecy. Zu seinen Filmen zählen WAITING FOR TWO (2002) und LEAP OF FAITH (2005). Werbespots produzierte er für M&C Saatchi, Nickelodeon, Google, Kindle, RED, McCann Erickson, die BBC und das Science Museum.

HOW TO CHANGE THE WORLD

THE REVOLUTION WILL NOT BE ORGANIZED

STAB UND BESETZUNG

Buch und Regie	Jerry Rothwell
Kamera	Ben Lichty
Schnitt	James Scott
Musik	Lesley Barber
Erzähler	Barry Pepper
Produzenten	Al Morrow / Bous De Jong
Supervising Producer	John Murray
Ausführende Produzenten	Jonny Persey, Stewart Le Maréchal, David Nicholas Wilkinson (Met Film) John Brunton, Barbara Bowlby (Insight Productions) Christopher Collins, Lizzie Francke (BFI) Lorraine Charker-Phillips, Celia Taylor (Sky) Dan Cogan, Jenny Raskin (Impact Partners) Ian Darling (Shark Island Productions)
Line Producer	Sarah James
Ko-Produzenten	Anya Low Roberta Hunter (Daniel Films) Ulla Streib

Eine Produktion von MET FILM, DANIEL FILM und INSIGHT PRODUCTIONS mit BFI und SKY, in Zusammenarbeit mit IMPACT PARTNERS, SHARK ISLAND PRODUCTIONS und BELL MEDIA.

TECHNISCHE ANGABEN

Land	GB / Kanada, 2015
Format	1:1,85
Ton	5.1
Laufzeit	110 Min.

HOW TO CHANGE THE WORLD wurde entwickelt im DISCOVERY CAMPUS MASTERSCHOOL unterstützt vom SUNDANCE INSTITUTE DOCUMENTARY FILM PROGRAM sowie CANDESCENT FILMS und dem MEDIA PROGRAMM DER EU, produziert mit Unterstützung des ONTARIO MEDIA DEVELOPMENT.

HOW TO CHANGE THE WORLD

THE REVOLUTION WILL NOT BE ORGANIZED

FINDING DIAMONDS IN THE DARK

NFP SUBMARINE DOKS bringt Dokumentarfilme aus aller Welt nach Deutschland, ins Kino, auf Video, zum Abruf ‚On Demand‘ oder ins TV.

Dokumentarfilme, die in jeder Hinsicht außergewöhnlich sind. Die die besonders faszinierenden, geheimnisvollen oder brisanten Facetten unserer Welt beleuchten.

Engagierte Filme, die uns herausfordern hinzusehen und Stellung zu beziehen, wie DIE YES MEN: JETZT WIRD'S PERSÖNLICH, IRAQI ODYSSEY, HOW TO CHANGE THE WORLD, BLACKFISH, THE UNKNOWN KNOWN, CHASING ICE.

Filme, die den Blick auf besondere kulturelle Phänomene richten (AN DEN UFERN DER HEILIGEN FLÜSSE oder DIE THOMANER), die herausragende Künstler vorstellen (WOODY ALLEN: A DOCUMENTARY, NAS: TIME IS ILLMATIC, BEWARE OF MR BAKER, FINDING VIVIAN MAIER, ALTMAN) oder die einen filmischen Zugang zu anderen künstlerischen Disziplinen eröffnen (DIOR UND ICH, PINA, STATION TO STATION, MARINA ABRAMOVIC: THE ARTIST IS PRESENT, DAS SALZ DER ERDE, THE HUMAN SCALE oder KATHEDRALEN DER KULTUR).

Dabei immer Filme, die begeistern, überraschen, uns zu denken geben, und die – hoffentlich – etwas verändern.

Wir freuen uns mit Submarine Entertainment New York einen Partner gefunden zu haben, mit dem wir gemeinsam das Label NFP SUBMARINE DOKS gegründet haben und Ihnen künftig spannende Kinounterhaltung zur Verfügung stellen können.

Mehr Informationen unter www.nfp-md.de

NFP SUBMARINE DOKS